



□ **Panorama**

Ein Urteil, zwei Meinungen

»Das ist Wasser auf unsere Mühlen«. So die regionalen Gaspreisrebelln nach einem Urteil des Bundesgerichtshofes in Sachen Gaspreise. Bei den Stadtwerken und der Gasfernversorgung Baar indes sieht man die Geschichte gelassen. SVS-Chef-Ulrich Köngeter: »Wir sind von dem Urteil nicht tangiert.«

Günther Baumann Villingen-Schwenningen/Bad Dürkheim/Donauwiesungen. Der Bundesgerichtshof hat mit dem Urteil die Rechte von Verbrauchern gestärkt. Gasversorger dürfen danach steigende Einkaufspreise nur dann an ihre Kunden weitergeben, wenn sie dies auch mit sinkenden Preisen machen. Das Karlsruhe Gericht gab damit einer Beschwerde von 160 sächsischen Verbrauchern statt. Sie hatten gegen die Erhöhung ihrer Gaspreise in den Jahren 2005 und 2006 geklagt.

Beim »Forum Gaspreis runter für VS und die Baar« macht man aus der Freude über die höchstrichterliche Entscheidung keinen Hehl und sieht darin »Wasser auf unsere Mühlen.« Dies sei die juristische Unterstützung, die den regionalen »Gas-Rebelln« bislang weder aus dem Gemeinderat noch aus dem Aufsichtsrat der Stadtwerke entgegengebracht worden sei.

Sie ziehen aus dem Urteil unter anderem den Schluss, dass vermutlich all diejenigen, die als Kunden der Stadtwerke Villingen-Schwenningen oder der Gasfernversorgung Baar, zu denen die Städte Bad Dürkheim, Bräunlingen und Donauwiesungen mit ihren Versorgungsgebieten gehören, den Gaspreis in den vergangenen zwei, drei Jahren laufend kürzten, wohl keine Sorge mehr haben müssen, »dass ihnen Nachforderungen entstehen.«

Dies sieht der Geschäftsführer der SVS und dem ZVB, Ulrich Köngeter, anders. Ihm ist völlig unklar, wie man dies aus dem ergangenen Urteil herauslesen könne und betont, dass die Stadtwerke keinen Grund sehen, auf die Eintreibung der nicht bezahlten Gelder zu verzichten. Man werde das Verfahren fortsetzen. Das Urteil habe mit den Stadtwerken Villingen-Schwenningen überhaupt nichts zu tun. Einen solchen Wortlaut, wie der, der von dem Gericht beanstandet worden sei, gebe es in den Verträgen der SVS und des ZVB nicht. Er erinnerte daran, dass die Preispolitik von SVS und ZVB durch Wirtschaftsprüfer getestet worden seien.

»Preispolitik

ist überprüft

worden«

Darüber hinaus hätten die Stadtwerke jede Preissenkung auf dem Energiemarkt sofort an die Verbraucher weitergegeben, während man Erhöhungen bei den Einkaufspreisen nur mit zeitlicher Verzögerung und dann nicht in vollem Umfang an die Verbraucher weitergegeben habe. Dies habe sich bei den SVS im Gasbereich mit einem um drei Millionen und bei der ZVB mit einem um eine Million geringeren Deckungsbeitrag niedergeschlagen.

Unterdessen stellen die Gaspreisrebelln aus der Region fest, dass die Zeiten, in denen die SVS und die ZVB zu den günstigsten Versorgern im Lande Baden-Württemberg gehörten wohl vorbei seien. Beide Versorger seien bei einem Verbrauch von 20000

Kilowattstunden von Rang sechs Mitte Januar auf Rang 36 Mitte April unter 106 Versorgern im Land zurückgefallen. Angebote von den Stadtwerken Konstanz und den Technischen Werken Friedrichshafen seien günstiger, als die der beiden heimischen Anbieter.

[**Artikel drucken...**]

[**Fenster schließen...**]